



Bambini

Der gestiefelte Kater



www.lama-verlag.de

Dieses Buch gehört:



LAMA

Herausgeber:

LAMA Verlagsgesellschaft mbH
Lessingstr. 10 | 85646 Anzing
vertrieb@lama-verlag.de
www.lama-verlag.de

Druck: Wunsch Druck GmbH
Gewerbepark 21 | 92289 Ursensollen

2., überarbeitete Auflage

Text: Christiane Neumann

Illustration: Konstantin Meyer

ISBN 978-3-86751-353-1

©2022 Alle Rechte vorbehalten

Der gestiefelte Kater

Ein Märchen der Brüder Grimm
nacherzählt von Christiane Neumann
mit Bildern von Konstantin Meyer



www.lama-verlag.de

Ein alter Müller spürte, dass er bald sterben würde. Deshalb verteilte er seinen ganzen Besitz auf seine drei Söhne. Der älteste erhielt die Mühle, der zweite bekam einen kräftigen Esel vererbt, für den dritten aber blieb nur ein schwarzer Kater übrig.





Der jüngste Müllerssohn glaubte, er hätte es am aller-schlechtesten getroffen, und war sehr traurig. Da sagte der Kater: „Sei nicht so betrübt. Ich will dir zu deinem Glück verhelfen. Lass mir nur ein Paar Stiefel machen.“



Der Müllerssohn staunte nicht schlecht, als der Kater so sprach. Weil der Schuster jedoch gerade vorbeilief, bat er ihn, dem Kater ein Paar Stiefel anzufertigen und auch einen schmucken Hut mit einer langen Feder dazu.



Der Kater zog die
Sachen an und fühlte
sich recht wohl darin.

Flugs füllte er einen
Sack mit Körnern, band
eine Schnur daran fest
und ging hinaus in
den Wald.

Zu dieser Zeit gab es nämlich einen König, der für sein Leben gern Rebhühner aß. Da sie aber äußerst scheu waren, vermochte kein Jäger, sie zu fangen. Der Kater jedoch wollte es besser machen.



Im Wald angekommen, öffnete er den Sack und verstreute die Körner rundherum. Die Schnur hingegen legte er ins Gras. Dann versteckte sich der Kater hinter einem Busch und wartete geduldig ...



Es dauerte nicht lange, da entdeckten einige Rebhühner das Korn. Nacheinander tappten sie leichtsinnig in den Sack. Der Kater zog daraufhin flink an der Schnur und nahm die gefangenen Vögel zufrieden an sich.





Anschließend lief er zum Schloss. Als der Kater vor den König trat, verneigte er sich und sagte: „Mein Herr, der Graf, möchte Euch diese Rebhühner schenken.“ Der König freute sich sehr darüber und ließ dem Kater zum Dank so viel Gold bringen, wie er tragen konnte.



Der Müllerssohn traute seinen Augen kaum, als der Kater ihm das Gold überreichte. „Das soll nicht alles sein“, sagte der Kater. „Morgen gehe ich wieder zum Schloss. Ich werde dich zu einem reichen Mann machen.“

Jeden Tag brachte der Kater dem König nun im Namen seines Herrn, des Grafen, Rebhühner und erhielt dafür Gold. Er war bald ein gern gesehener Gast und ging im Königsschloss ein und aus, wie es ihm beliebte.



Eines Tages saß der Kater gerade in der Schlossküche, als ein Kutscher eintrat. „Ich soll den König und die Prinzessin am See spazieren fahren“, erzählte er dem Kater. Rasch lief dieser zu seinem Herrn. „Wenn du ein reicher Mann werden willst, geh schnell mit mir zum See und nimm ein Bad darin.“ Der Müllerssohn wusste nicht, was der Kater im Schilde führte. Aber er vertraute ihm und tat, wie ihm geheißen wurde. Splitternackt zog er sich aus und stieg ins Wasser. Der Kater jedoch versteckte schnell seine Kleider.







Kurz darauf kam die königliche Kutsche angefahren. Der König erkannte den Kater und ließ sofort anhalten. Der Kater aber setzte seine kläglichste Miene auf und rief dem König schon von Weitem entgegen:

„Oh, allergütigster Gebieter. Ein großes Unglück ist
geschehen. Mein Herr, der Graf, wollte im See baden,
aber ein Dieb hat ihm alle seine Kleider gestohlen.
Bestimmt wird er sich eine schlimme Erkältung holen.“



Das wollte der König natürlich nicht. Schnell befahl er daher einem Diener, ins Schloss zurückzulaufen und Kleider aus der königlichen Ankleidekammer zu holen.



Der Müllerssohn sah darin sehr vornehm aus. Die Prinzessin fand sofort Gefallen an ihm und freute sich sehr, als der König ihn auf eine Spazierfahrt einlud.



Der Kater ging indessen voraus und kam an eine große Wiese, auf der viele Leute Heu wendeten. „Wem gehört die Wiese?“ – „Dem Zauberer.“ Da erwiderte der Kater: „Gleich kommt der König. Wenn er fragt, wem die Wiese gehört, so sagt: ‚Dem Grafen.‘ Sonst werdet ihr bestraft.“





Er lief weiter und geriet in einen Wald, in dem Holzfäller arbeiteten. „Wem gehört das Holz?“ – „Dem Zauberer.“ Auch hier forderte der Kater: „Wenn der König vorbeifährt und fragt, wem der Wald gehört, so antwortet: ‚Dem Grafen.‘ Sonst ergeht es euch allen schlecht.“



Bald erreichte der Kater das Schloss des Zauberers. Mutig trat er ein und sprach: „Die Leute sagen, dass du dich in jedes Tier verwandeln kannst. Aber ein Elefant oder ein Löwe – das ist doch unmöglich!“ – „Ich werde dir zeigen, was ich alles kann“, antwortete der Magier und verzauberte sich sogleich in die genannten Tiere.



„Das ist ja fantastisch!“, rief der Kater und tat ganz erstaunt. „Aber kannst du dich auch in ein ganz kleines Tier verwandeln, zum Beispiel in eine Maus?“ – „Natürlich vermag ich das“, prahlte der Zauberer und stand schon als Maus vor ihm. Da fraß ihn der Kater auf.

Die Kutsche fuhr derweil an der Wiese und dem Wald vorbei. Als der König fragte, wem die schönen Ländereien gehörten, antworteten die Leute: „Dem Grafen.“ Da war der König sehr beeindruckt. Kurz darauf gelangte die Kutsche an das Schloss des Zauberers.





Dort stand bereits der Kater und rief: „Eure Majestät, seid herzlich willkommen im Schloss meines Herrn.“ Weil der König den Müllerssohn inzwischen in sein Herz geschlossen hatte, gab er ihm seine Tochter zur Frau und ernannte den Kater zu seinem ersten Minister.

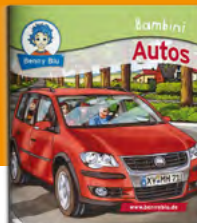


Die kunterbunte Bambini-Welt



Vervollständige dein
Bücherregal mit vielen tollen
Bambini-Titeln von Benny Blu.

Viele weitere
Bambinis findest
du in unserem
Online-Shop.



www.lama-verlag.de

Kinderleicht Wissen

ab
3 Jahren

Benny Blu Bambini

Lesen. Lachen. Lernen.

Das Geschichtenbuch für die Kleinsten.



Benny Blu Nr. 1172

WARNUNG! Für Kinder unter
36 Monaten nicht geeignet.
Erstickengefahr!

1,20 € (D)

1,25 € (A)



9 783867 513531

